

## Kultbühne mit Bröckelmann

**Roggwil** Das Schloss Roggwil lädt wieder zur Kultbühne. Morgen Freitag um 20 Uhr bieten David Bröckelmann und Salomé Jantz Comedy mit und auf dem Küchentisch. Dieses Requisite steht im Mittelpunkt. Damit wird ein Literaturclub entwickelt, ein Koch- sowie ein Sportstudio aufgebaut und für das Glanz und Gloria eignet er sich ebenfalls. Auf die Comedy-Besucher wartet gemäss Mitteilung mit «Ich mag Tisch» eine Pointe nach der anderen. Tickets gibt es an der Abendkasse. (red.)

## SP wirtet im Schloss Dottenwil

**Wittenbach** Übermorgen Samstag wirtet die SP Wittenbach von 14 bis 23 Uhr auf Schloss Dottenwil. Sie lädt – je nach Wetter – zu einem Spaziergang zum Schloss oder zu einem Museumsbesuch ein, namentlich zum Besuch der neuen Wechselausstellung «Römer in unserer Gegend». Zudem kocht eine Flüchtlingsfrau aus Irak Falafel mit pikantem Salat sowie ein Dessert aus der Region, wie die SP mitteilt. (pd)

## Handwerkskunst am Kreativmarkt

**Abtwil** Übermorgen Samstag wird die Saison im Mostlädli am Giessenweg 3 bei der Alten Mühle in Abtwil eröffnet. Gleichzeitig findet bereits zum elftenmal der Kreativmarkt statt. Auch dieses Jahr verkaufen kreative Leute ihre Handwerksarbeiten. Der Markt ist ab 10 Uhr offen. Es wird eine Festwirtschaft geführt, und der Oklahoma Joe wird eingheizt, wie der veranstaltende Verein Kreativmarkt in einer Mitteilung schreibt. (pd/cor)

## Agenda

### Heute Donnerstag

**Abtwil**  
Medienmobil, 16.30–18.00, OZ  
Lach-Yoga für Frauen, 19.30–21.00, katholisches Pfarreiheim

### Berg SG

FG-Abendwanderung, 19.30, Treff: Kirche

### Engelburg

Mittagstreff, Pro Senectute, 11.30, Restaurant Freihof

### Grub SG

Spielabend, 19.30, Hirschen

### Wittenbach

Nähcafé, 13.45–16.45, Kirchenzentrum Vogelherd

Taizé-Gebet, 19.00, Kirche Vogelherd

### Morgen Freitag

**Abtwil**  
Cocktail-Abend für Jugendliche ab 5. Klasse, 18.30, Pfarreiheim

### Engelburg

Drei Weiern – Freudenberg, FG-Spaziergang, 13.35, Treff: Schulhaus

### Mörschwil

Gloria Bannek, Bilder Acryl auf Leinwand, 15.00–18.00, Bahnhofstrasse 5

### Wittenbach

Reitturnier, 11.30, Pferdesportzentrum Hofen  
Ludothek, 15.30–17.30, Obstgartenstrasse 20

# Die Pumpe am Laufen halten

**Entwicklungshilfe** Die Wasserversorgung in Kamerun krankt vielerorts an mangelhaftem Unterhalt. Eine Studienreise soll Abhilfe schaffen. Die Besucher lernen dabei ganz nebenbei den Föderalismus kennen.

**Johannes Wey**  
johannes.wey@tagblatt.ch

Der Besuch in der Abwasserreinigungsanlage (ARA) Hofen in Wittenbach ist nur ein Nebenschauplatz. Die Gäste aus Kamerun sollen sehen, wie die Trinkwasserversorgung hierzulande organisiert wird. Dazu gehört auch die enge Verknüpfung der Ver- mit der Entsorgung: Die Abwassergebühren sind in der Schweiz bereits im Wasserpreis enthalten.

Ebenfalls im Wasserpreis enthalten ist im Einzugsgebiet der Gruppenwasserversorgung BHW (benannt nach den ursprünglichen Vertragsgemeinden Berg, Häggenschwil und Wittenbach) der «Wasserrappen»: Für jeden Kubikmeter Wasser fliesst ein Rappen, jährlich knapp 15 000 Franken, vor allem an Entwicklungsprojekte in Zusammenarbeit mit der Skat Foundation (siehe Kasten). Diese Projekte sind der Grund für den Besuch von Denis Awoh Ndong und Jaff Romanus Verkijika.

### Nicht nur neu bauen, auch unterhalten

Ndong und Verkijika sind die Präsidenten der Gemeinden Fundong und Jakiri in Kamerun. Die beiden Gemeinden umfassen je über 40 Dörfer mit 300 bis 10 000 Einwohnern. Sie wurden unter elf Gemeinden für das Projekt ausgewählt, um mit Hilfe aus der Schweiz ein Unterhaltskonzept für ihre Wasserversorgungen zu entwickeln. Der Wittenbacher Karl Wehrle, Geschäftsführer der Skat Foundation, erklärt die Idee dahinter: In der Vergangenheit sei über Entwicklungsprojekte viel Geld in die Erstellung von Trinkwasserinfrastruktur geflossen. Doch in den Ländern, in denen diese Infrastrukturen erstellt werden, fehle die Erfahrung und das Bewusstsein, dass man sich nicht erst um die Anlagen kümmern muss, wenn diese kaputt sind. «Mit diesem Projekt wollen wir die Nachhaltigkeit früherer Investitionen gewährleisten», sagt Wehrle. Die Gemeinden Fundong und Jakiri gehörten zu den fortschrittlichsten in der Region. «Bei diesem Pilotprojekt sollen sich die Gemeinden möglichst stark beteiligen», begründet Wehrle. Ziel sei, dass das Unterhaltskonzept danach auch anderen Gemeinden und Regionen



Die kamerunischen Gäste der Gruppenwasserversorgung BHW besichtigen die ARA Hofen.

Bild: Urs Bucher

zugute komme oder allenfalls auf andere Infrastrukturen angewendet werden könne.

Auf ihrer Studienreise, die bis heute Donnerstag dauert, wollen Ndong und Verkijika sehen, wie die Trinkwasserversorgung in der Schweiz organisiert wird. Nebst

«Bislang waren es sich die Menschen in Kamerun gewohnt, dass das Land von oben nach unten organisiert wird.»



**Kurt Wehrle**  
Leiter Skat Foundation

der Gruppenwasserversorgung BHW statteten sie auch der Stadt Frauenfeld einen Besuch ab. Denis Awoh Ndong zeigt sich beeindruckt: In Frauenfeld trage die Gemeinde die Wasserversorgung, die Gruppenwasserversorgung hingegen sei sehr eigenständig.

### Skat Foundation

Die Skat Foundation mit Sitz in St. Gallen engagiert sich in der Entwicklungszusammenarbeit. Die Stiftung ist aus dem Resource Center Skat hervorgegangen, welches an der Universität St. Gallen angesiedelt war. Die Skat Foundation besteht seit bald 40 Jahren und engagiert sich insbesondere im Bereich Wasser und Siedlungshygiene. Finanziert wird sie unter anderem von Skat, internationalen Organisationen, dem eidgenössischen Departement für Entwicklung und Zusammenarbeit, aber auch von kleinen Körperschaften wie der Gruppenwasserversorgung BHW oder der Dorfkorporation Engelburg. (jw)

«Hier kommt alles von der Basis.» Aus Wehrles Sicht ist das Projekt damit auch eine ideale Möglichkeit, auf Gemeindeebene dezentrale Regierungsstrukturen nach dem Subsidiaritätsprinzip zu etablieren. «Dieser Prozess ist in Kamerun erst seit kurzem in

«Es ist lehrreich zu sehen, wie die Wasserversorgung andernorts organisiert wird. Das ist gut investierte Zeit.»



**Jaff Romanus Verkijika**  
Gemeindepräsident Jakiri

Gang, bislang waren es sich die Menschen gewohnt, dass das Land von oben nach unten organisiert wird.» Ndong will diesen Prozess vorantreiben: «Die Regierung gibt uns mehr Verantwortung. Wir müssen nun zeigen, dass wir unsere Aufgaben erfüllen können.» Im Hotelzimmer hätten Verkijika und er bereits intensiv über die unterschiedlichen Organisationsformen diskutiert.

### Für die eigene Gemeinde anpassen

«Wir wollen mit unserem Projekt den Engagierten ein Werkzeug geben, ihre Infrastruktur selber nachhaltig betreiben zu können», sagt Wehrle. Die beiden Gemeindepräsidenten seien unter anderem ausgewählt worden, weil sie zu den engagiertesten in der Region zählten. Verkijika und Ndong, welche die Reise übrigens zum grossen Teil selber bezahlen, sind zufrieden. «Es ist lehrreich zu sehen, wie die Wasserversorgung andernorts organisiert wird. Das ist gut investierte Zeit», sagt Verkijika. Er hoffe, das, was er hier gesehen habe, auch auf seine Gemeinde anwenden zu können.

## Kein Verständnis für Umweltverbände

**Mörschwil** Der Mörschwiler Gemeinderat ist «enttäuscht» von WWF und Pro Natura. Er könne nach wie vor nicht nachvollziehen, weshalb die beiden Umweltverbände der Aufnahme des Deponiestandorts Aachen in den kantonalen Richtplan zugestimmt haben, heisst es im Mitteilungsblatt. Wenn es tatsächlich zu einem Deponieprojekt Aachen komme, werde man rechtliche Schritte prüfen.

Der Gemeinderat hatte seinen Unmut über die Aufnahme des Deponiestandorts in den Richtplan schon in der Vernehmlassung kundgetan. Mörschwil habe sein Soll erfüllt, nebst den

aktuellen Projekten Unterbüel und Riederer habe es in der Gemeinde auch in den vergangenen Jahrzehnten Deponien gegeben. Auch 127 Privatpersonen setzten sich mit ihrer Unterschrift gegen den Standort ein – erfolglos.

Nach Aufnahme des Deponiestandorts Aachen wollte der Gemeinderat von den Umweltverbänden wissen, weshalb sie sich positiv zur Deponie geäussert hatten. Das Gebiet würde aufgewertet, erklärten sie, etwa durch Offenlegung eingedolter Bäche (Tagblatt vom 20. August). Die komplette Stellungnahme der Verbände findet sich unter [www.moerschwil.ch](http://www.moerschwil.ch). (jw)

## Züchter aus drei Gemeinden zeigen ihre Tiere

**Häggenschwil** Zum zehntenmal findet übermorgen Samstag die Drei-Rassen-Viehschau der Gemeinden Häggenschwil, Wittenbach und Berg statt. Gemäss einer Mitteilung beginnt das Geschehen auf dem Schauplatz Häggenschwil um 9 Uhr mit der folkloristischen Auffuhr.

Die Rangierung der Kühe beginnt um 10 Uhr im Ring. Mit Spannung werde die Präsentation der «Fitness-Star-Kühe» erwartet, wie es weiter heisst. Schon die Qualifikation für die Teilnahme an dieser Wertung zeuge von einem hohen Leistungsniveau. Bei der Wahl zur «Miss Fitness» entscheide die Milchleistung, die

Fruchtbarkeit, die Eutergesundheit und die Persistenz. Zugelassen sind Kühe mit mindestens zwei abgeschlossenen Laktationen. Am Nachmittag werden dann zudem die «Miss Häggenschwil» und die «Miss Schönleuter» erkoren.

Traditionsgemäss gibt es bei der Drei-Rassen-Viehschau auch ein umfassendes Rahmenprogramm. Am Mittag tritt die Akrobatikgruppe von Fortitudo Gossau auf. Für die Kinder gibt es zudem einen Quad-Parcours und einen Streichelzoo. In der Festwirtschaft findet ab 20 Uhr ausserdem die Schaulilbi mit der Kapelle Holdrivo statt. (pd/jw)

## Anmelden für Flohmarkt

**Wittenbach** Am Samstag, 24. September, findet von 14 bis 17 Uhr in der Aula des Oberstufenzentrums Grünau ein Familienflohmarkt statt. An diesem Nachmittag haben Familien die Möglichkeit, allerlei anzubieten, etwa Spielzeuge, Kleidung, Haushaltsgeräte, Bücher. Die Verkaufsstände kann jeder selber einrichten, die Tische werden kostenlos zur Verfügung gestellt, wie der Veranstalter, Fami Wittenbach, mitteilt. Ein kleines Café lädt zum Verweilen ein. Anmeldung für einen Verkaufsstand ist bis 20. September möglich, bei Fabienne Bosshard, 071 288 07 58 oder [fabienne.bosshard@famii-wittenbach.ch](mailto:fabienne.bosshard@famii-wittenbach.ch). (pd/ad)